

Kulturfahrt der Motorrad-Gruppe vom 21. und 22. September 2019:

## Sasso San Gottardo: Löchrig wie ein Emmentaler



Unterwegs zum Sasso San Gottardo kam auch der Fahrspass nicht zu kurz.

Foto: Thomas Richard

**Das Angenehme mit dem Interessanten verbinden – das ist das Motto der traditionellen Kulturfahrt der ACS-Motorrad-Gruppe. Das Ziel dieses Mal: Die als Museum zugängliche Artilleriefestung Sasso da Pigna tief im Innern des Gotthard-Massivs.**

Das Angenehme: Ein traumhaft schöner Herbsttag und die Fahrt über Brünig, Grimsel und Furka.

Unterwegs eine kulturbedingte Strassensperrung: Alpabzug am Glaubenberg mit Bauern und Bäuerinnen in hübschen Trachten sowie liebevoll geschmückten Kühen. Nach kurzem Halt ging es weiter mit rassigen Kurven – nicht bloss um die vielen Kuhfladen herum...

**Das ultimative Kurvenerlebnis**  
Das Highlight des nächsten Morgens – die Kurvenhatz über Furka, Nufenen und Tremola – war

leider nicht ganz so angenehm. Das war dem dicken Nebel zuzuschreiben, der sich über Nacht ausgebreitet hatte.

Doch spätestens im Urserental übernahm die Sonne das Zepter wieder.

Und am praktisch verkehrsfreien Susten folgte dann der absolut ultimative Kurvenswing: links – rechts – und gleich nochmals rechts und wieder links... Der Traum eines jeden Motorradfahrers!

### Faszinierende Innereien

Das Interessante: Unglaublich beeindruckend, was während der Kriegszeit in nur 4 Jahren Bauzeit geschaffen wurde! Zuerst ein gut 500 Meter langer Gang, dann ein Schrägaufzug über 85 Höhenmeter. Dahinter Unterkünfte für 420 Mann, Lazarett mit 87 Betten, Küche, Feuerleitstelle, unzählige Lagerräume – insgesamt 8'000 m<sup>2</sup> Nutzfläche und Stollen von 2,4 km Länge. Der Gotthard hat Löcher wie ein Emmentaler Käse. Zu sehen war auch das Herz der Festung: zwei Geschützstellungen mit insgesamt vier 15-cm-Artilleriekanonen. Damit konnten Ziele in 23 km Entfernung in der Leventina, im Bedrettot und auf dem italienischen Passo San Giacomo beschossen werden. Unsere zwei Führer haben uns mit viel Herzblut ein beeindruckendes Stück Schweizer Militärgeschichte nähergebracht und – wie sollte es anders sein? – auch Erinnerungen an eigene Diensterelebnisse wachgerufen. Und das nicht nur bei Bernhard Walliser, der vor langer Zeit im Sasso übernachtet durfte oder musste... ■

Martin Eberle



Erweckt Assoziationen zu einer ägyptischen Pyramide oder einem Labyrinth: Der Zugangsstollen ins Berginnere. Foto: Thomas Richard



Die 15-cm-Kanonen sind zwar noch in ihren Stellungen installiert, aber seit 1998 nicht mehr in schiessbereitem Zustand. Foto: Martin Eberle